

Amerikanische Patentneuigkeiten

Abb. 1 zeigt eine Schaufenstereinrichtung zum Ausstellen bestimmter Waren, in diesem Falle Manschettenknöpfe. Der Rahmen ist in zwölf Felder zum Anbringen der Waren eingeteilt. In dem Mittelfeld ist eine Hand dargestellt, deren offen hängende Manschette die neue Art der amerikanischen Manschettenknöpfe zeigt, die aus zwei Hälften bestehen, die zusammengedrückt werden, wie der Daumen und Zeigefinger bei einem solchen Knopf zeigen.

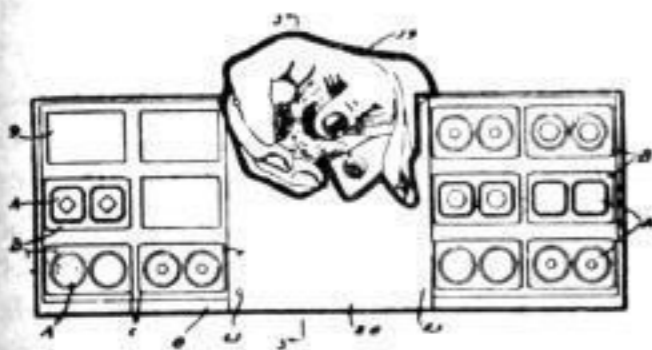


Abb. 1

Man könnte natürlich manche anderen Gegenstände auf solche Art ausstellen, wie z. B. Taschen- oder Armbanduhr, deren Aufzug und Zeigerstellung im Mittelfeld durch einfache, aber gut und deutlich ausgeführte Bilder erklärt und gezeigt wird. Die Hauptsache ist, daß es auffällig ist und von den Passanten unwillkürlich gesehen wird.

Es ist nicht erforderlich, daß immer Gebrauchszweck und — Gebrauchsanweisung durch die Abbildung gezeigt werden. Es genügt, wenn z. B. bei Armbanduhr ein gutes Bild eines reizenden Armes die schöne Uhr entzückend darstellt und die Passantinnen unwiderstehlich anzieht und zum Kauf hypnotisiert. Oder das Porträt einer Schönen zeigt ein Paar Ohrringe von der Art, wie sie auf den zwölf nebenstehenden Feldern ausgestellt sind.

Abb. 2 zeigt eine Weckeruhr im Vertikalschnitt. Die Erfindung stellt eine neue Befestigungsart des Werkes in seinem Gehäuse dar. Der Werkträger ist hinten mit der Gehäuserückwand versehen, an welcher das Werk angeschraubt ist. Für die Befestigung der Glocke und der Füße sind Arme vorgesehen, die so lang sind, daß sie an ihren vorderen, umgewinkelten Enden auch das Zifferblatt tragen. Das eigentliche Gehäuse wird nachher über den Werkträger und das Zifferblatt hinübergestreift.

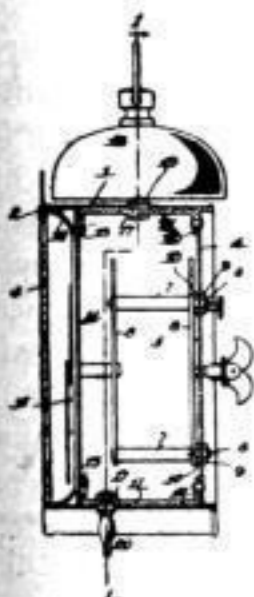


Abb. 2

Ob die Anordnung günstiger und praktischer ist als die Art und Weise, wie unsere Weckeruhren in die Gehäuse eingebaut werden, läßt sich aus der Abbildung nicht erkennen. Dazu müßte man schon Muster solcher Uhren direkt miteinander vergleichen und ausprobieren können.

Sicherheitshaken für Broschennadeln. Zwei verschiedene Konstruktionen von Sicherheitshaken zeigen Abb. 3 u. 4. Beide wirken durch einen unter Federwirkung

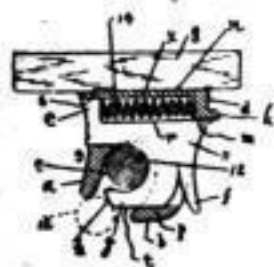


Abb. 3

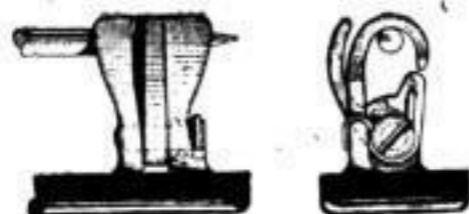


Abb. 4

stehenden Verschußteil, so daß die Nadel nur heraus kann, nachdem man durch Druck auf den Verschußhebel den Verschuß geöffnet hat.

Münzenhalter am Armband. Statt der Armbanduhr ist hier ein Metalldöschen am Lederarmband angebracht zum Aufbewahren von Münzen (Abb. 5). Es heißt

im Patentanspruch: „Für Badende.“ Ob das nun so gemeint ist, daß der Badende seine Münzen mit in das Fluß- oder Seewasser nehmen soll, um sie vor der „Klauenseuche“ der Mitmenschen zu bewahren, oder ob man auf der anderen Seite des großen Heringsteiches auch sogar im Schwimmbad angebettelt wird und dann kleinere Münzen bei sich haben muß, das geht nicht aus den Patentnachrichten hervor.



Abb. 5

Taschenuhr mit Bajonettverschluß. Das Taschenuhrgehäuse in Abb. 6 hat am Glasrand eine Anzahl Vorsprünge, die in Aussparungen des Gehäusemitteiles hineinpasse und sich durch geringe Drehung des Glasrandes festziehen.

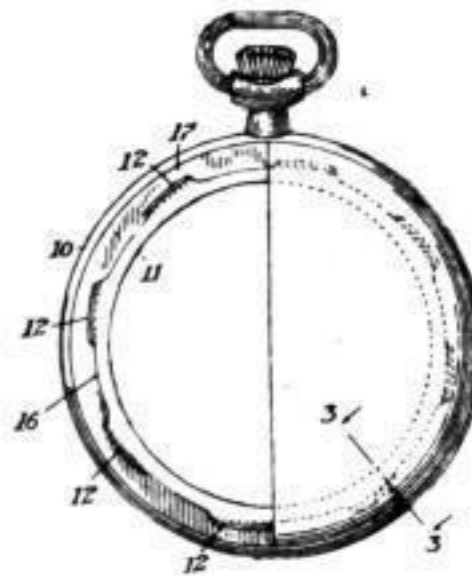


Abb. 6

Diese Verbindungsart von Glasrand am Gehäuse kann man sich nur als für Uhren billigster Art denken, und selbst dafür wird man sie nicht für vorteilhaft halten.

Raucherutensilien gehören zwar eigentlich nicht in das Uhrenfach, da aber die Zigarettenspitzen schon vielfach aus edlem oder halbedlem Metall gefertigt werden und dann auch im Juwelen- und Uhrenladen mit ausliegen und verkauft werden, so passen ja schließlich auch einige patentierte Zigarettenspitzen in unsere Fachzeitung hinein. Die Zigarettenspitzen fallen leicht aus der gewöhnlichen Spitze heraus, deshalb sind bei diesen Neuerungen federnde Halter angebracht. Diese bestehen bei der in Abb. 7 dargestellten Zigarettenspitze aus zwei halben Ringen 14, die mittels Federn zusammengedrückt und mittels Griff 15 auseinandergepreßt werden können. Der Ring 11 dient zum Aufstecken auf einen Finger, um die Spitze bequem halten zu können.



Abb. 7

Während der Halter bei diesem ersten Zigarettentröhrchen aus rein nüchtern technischen, sachlich zweckmäßigen Rücksichten entstanden zu sein scheint, hat man bei dem zweiten Muster (Abb. 8) um so mehr das sinnlich Schöne der „Wellenlinie“ hervorgeholt. Die Hände und Arme der schönen Schwimmerin sind federnd eingerichtet, so daß sie die Zigarette festhalten, aber loslassen, wenn man ihr auf den Kopf drückt.



Abb. 8

Sehr zu befürchten ist nur, daß der Raucher seine Augen bald durch „Gewohnheitsschienen“ verderben wird. Das hat dann eben die schöne Wellenlinie getan!

Fingerringmaß. Ein schmales Band aus dünnem, biegsamen Material ist an einem Ende mit einer Anzahl Schlitz versehen. Das schmalere Band, auf dem eine Maßteilung angebracht ist, wird durch zwei dieser Schlitz gesteckt und um den zu messenden Finger gelegt und fest angezogen. Dann kann man bei einem der Schlitz den Umfang des Fingers am Meßstreifen ablesen (Abb. 9).

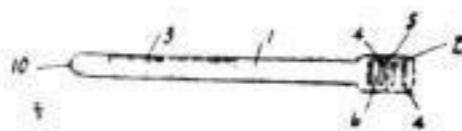


Abb. 9

